

Erscheint Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis: Vierteljährlich durch die Post und unsere Boten 1 Mark.

Wochenblatt

Insertionspreis: Für die 5 spaltenne Nonpareille oder deren Raum 10 Pfennig.

Eine Nummer des Blattes 10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Pretsch, Kemberg, Domnitzsch und die Umgegend

Nr. 12

Schmiedeberg, Sonnabend den 8. Februar

1896

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 10. Februar 1896 Nachmittags 3 Uhr findet im Sitzungssaale auf dem Rathhause eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt:

Tagesordnung:

- 1. Einführung der wieder- und neugewählten Stadtverordneten.
2. Annahme einer Stiftung.
3. Pflasterung der Straße bis zur Badeanstalt.
4. Zusatz für Darlehen der Stadtsparkasse.
5. Kenntnisaufnahmen.
6. Niederlassungsgesuche.

Schmiedeberg, den 7. Februar 1896. Der Magistrat. Loebel.

Bekanntmachung.

Zur Bestreitung der Grunderwerbsteuern für den Bahnbau Bräun-Deurgau hat der Kreisrat beschloffen ein Darlehn von 200000 Mark aufzunehmen...

Die Zinsen und Amortisationsraten für die Zeit vom 1. Juli 1895 bis 31. März 1896 betragen zusammen 7250 Mark.

Durch Beschluß des Kreisrathes vom 15. August 1887, der vom Herrn Minister des Innern unter dem 23. Februar 1888 bestätigt worden ist...

Aus Nah und Fern

Schmiedeberg, den 7. Februar 1896.

Margarin-Butter ohne Gleichen! Wenn die Beschlässe der Margarin-Kommission des Reichstages erlangen, und daran ist bei der Zusammenlegung des Reichstages nicht zu zweifeln, wird es eine Revolution im Butterhandel geben...

Sonntagsruhe für das Gewerbe. Neuerdings ist insbesondere in den Behörden kleinerer Städte, eine strengere Handhabung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe für das Gewerbe eingeschärft...

Falsche Zwanzigpfennigstücke. Es sind Falschfälsche mit der Jahreszahl 1887 in Umlauf. Die Schrift ist ziemlich deutlich...

Ventilation der Wohnräume. Im Allgemeinen glaubt man wohl, daß die Ventilation unserer Wohnräume durch Fenster...

Mark 64 Pfennige durch Zuschläge zu den Kreissteuern aufgebracht werden.

Die Aufbringung erfordert 31 % der im November 1895 erhobenen Kreissteuern.

Die Berechnung der auf die einzelnen Centnen fallenden Beträge wird in nächster Zeit aufgestellt und sind dieselben im Februar d. Js. bei Ablieferung der Staatssteuern mit zu entrichten.

Schmiedeberg, den 5. Februar 1896. Der Magistrat. Loebel.

Holz-Auktion.

In der Schmiedeberg-er Stadttheide sollen Donnerstag, den 13. Februar cr. von Vormittags 10 Uhr ab circa 400 Stüd firsene Bau- und Schiedestämme öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz: Jaan 17 in der Vorderhaube am „H.-Weg“, Dübenstraße. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 25. Januar 1896. Der Magistrat. Loebel.

Bekanntmachung.

Die Brandschiffabträge pro II. Halbjahr 1896 bezw. I. Halbjahr 1896 sind auf 1/10 der Betragssumme festgesetzt worden und müssen die danach zu leistenden Beiträge mit den Steuern vom 9. bis zum 18. Februar cr.

während der gewöhnlichen Dienstrunden ohne weitere Erinnerung und bei Vermeidung der Execution im Kämmererlokale hiersebst gezahlt werden.

Schmiedeberg, den 31. Januar 1896. Der Magistrat. Loebel.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Sonntag Seragelina. Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Schmiedke. Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonius Jünker. Amtwoche: Herr Diakonius Jünker. Getraut: am 26. Januar Friedrich Paul Wildgrube, am 29. Januar Anna Emilie Bieleke, am 2. Februar Bertha Martha Elisabeth Henze, am 5. Februar Katharine Köhnen. Beerdigt: am 2. Februar der Künstler Johann Gottlob Gute zu Sachmühle mit Jungfrau Amalie Auguste Klingner zu Großtorgau. Beerdigt: am 5. Februar mit Scharf und Segen der Schneidermeister Friedrich Karl Bed 74 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Pretsch.

Sonntag Seragelina. Vorm. 1/10 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch. Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Candidat Kömpfer. Getraut: am 2. Februar Anna Meta Heinrich in Pretsch, Amalie Bertha Anna Freude in Kleinortgau, Johann Friedrich Otto Fischer und Anna Martha Schöne in Pretsch.

Erprobt seit 1880 und beliebt in tausend Zuschriften ist auch der Holländ. Tabak, 10 Pfund lose im Beutel sco. 8 M. bei B. Veiter in Seesen a. Harz.

und Thiren erfolgt, während die Wände als undurchlässig für Luft gelten. Um aber zu zeigen, wie energisch eine Luftart durch einen Ziegel strömt beachte man nur auf jede der beiden einander gegenüberstehenden Flächen eines Ziegelsteines einen Glasrichter so festzusetzen daß zwischen der Trichteröffnung und dem Stein keine Luft entweichen kann. Verbindet man nun eines der beiden Trichterrohre durch einen Kautschuckschlauch mit einer Gasleitung und öffnet den Gasbehälter, so kann man das Gas an der zweiten Trichteröffnung anzünden — ein Beweis, daß Leuchtgas, und eben so jedem atmosphärische Luft durch den Ziegel hindurchströmen kann. Von der Qualität des Ziegels hängt es ab, ob die Luft schneller oder langsamer durch die Seine strömen kann, und darum hängt es wesentlich vom Ziegelmaterial ab, ob ein Zimmer sich besser oder schlechter heizen läßt, denn ein Zimmer aus dem die warme Luft durch die Ziegelwand rapide ins Freie strömt, kann nicht so leicht erwärmt werden, wie ein anderes, bei dem das Abströmen der warmen Luft nur in mäßigen Grenzen stattfindet.

„Bahnlagernd“. Eine Anfrage ob die Eisenbahn verantwortlich gemacht werden könne für den einem Abjender daraus entstandenen Schaden, daß eine „bahnlogerb“ vorgeschriebene Sendung dem im Frachtbriefe genannten Empfänger ausgeliefert worden sei, ohne daß dieser das Frachtbriefduplikat habe vorweisen können, wurde seitens des Centralamtes für den internationalen Eisenbahntransport dahin beantwortet, daß die Auslieferung von bahnlagernd besendeten Gütern weder durch das internationale Uebereinkommen, noch durch die in Betracht kommenden internen Vorschriften an besondere Bedingungen geknüpft sei.

Zur Warnung! Im Saalkreise treiben zur Zeit Agenten für eine Berliner Bankfirma ihr Wesen, indem sie bei den Bankleuten versuchen unter allerlei Redensarten Ratenlooscheine abzusetzen. Wer darauf hineinfällt, bezahlt einen guten Theil mehr als wenn er die Prämienpapiere direkt kauft. Da die Agenten auch jedenfalls in anderen Gegenden ihr Heil versuchen werden, so sei hiermit vor deren Vathschäften gewarnt.

Ueber die Sendung der Standesbeamten hat der Provinzial-Verwaltungsrath des Innern eine Circularverfügung an die Provinzialbehörden erlassen, wonach dieselben keinen Anspruch darauf haben, auf Lebenszeit angestellt zu werden oder bei eintretender Dienstunfähigkeit Pension zu erhalten.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage von Kretschky-Frischki bei, worauf wir hier mit unsere geehrten Leser noch besonders aufmerksam machen.

Advertisement for Hinterlader-Flüchsen, Schellenbüchsen, and other firearms. Includes text: 'Aus Werdorgewehren umgebaute Hinterlader-Flüchsen...' and 'Simon & Co. Gewehr-Fabrik in Suhl.'

Advertisement for Die Modenwelt. Includes text: 'Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.' and a diagram of a dress with measurements.





Schriebenen Aeußerungen gethan habe; denn nur ein Herrlicher könne so sprechen. (Gampo soll gethan werden) man müsse um jeden Preis zum Frieden kommen und wenn man den Cubanen Selbstverwaltung zubilligen müste.)

### Balkanstaaten.

In Belgrad verläutet, Fürst Ferdinand werde zur Kaiserkrone in Moskau persönlich erscheinen. Ein anderes Gerücht besagt, Fürst Ferdinand werde nach der Umfassung des Prinzen Boris von Rußland 5 Millionen Rubel erhalten und dann abhauen.

Der bulgarische Minister des Aeußeren hat an die auswärtigen Missionen ein Rundschreiben gerichtet, das den Uebertritt des Prinzen Boris ansetzt und mit besonderer Gemüthsruhe hervorhebt, das „hochherzige Opfer des Fürsten“ sei von der Volksvertretung begeistert aufgenommen worden. Die Fürstin verläßt Sofia und reist zunächst nach Wien, dann nachizza. Das Programm der Reise ist im beiderseitigen Einvernehmen dem Fürsten festgelegt. In Sofia gibt man sich den Mühen, sicher auf die Wächter der Fürstin zu rechnen.

Geheim sollen in der türkischen Hauptstadt 30 000 Verhaftungen, darunter die eines Oberlen und zweier Majors der Palasttruppe, vorgenommen worden sein. Die Verhafteten stehen in dem Verdacht, Verbindungen mit dem Komitee der u o h a m e d a n i s c h e n Insurgenten unterhalten zu haben.

### Amerika.

Nach Meldungen aus Washington hat der Minister des Aeußeren der Republik Guaybor ein Rundschreiben an die Mitglieder von Mittel- und Südamerika erlassen, in welchem die Einberufung eines internationalen Kongresses befristet wird behufs seiner Feststellung und Vertiefung der Monroe-Doktrin und Begründung engerer kommerzieller und politischer Beziehungen.

### Deutscher Reichstag.

Am Dienstag wurde die erste Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs noch nicht zu Ende geführt. Abg. v. Dierschowski (Vole) hält das preussische Landrecht im ganzen für besser, als den Entwurf; namentlich werde man politische Vereine grundätzlich als politische Vereine ansehen. Vom religiösen Standpunkt aus könnte er den Ausfüßungen des Abg. Winter zu. Auch dem Abg. Kaufmann (Frei Sp.) waren die Bestimmungen über das Vereinswesen einwandlos zu Anschließen. Geheimrat Voss wies als Bundeskommissar darauf hin, daß diese Vorarbeiten mangels eines Reichs-Reinheitsgesetzes unumkehrlich seien. Im übrigen widerlegte er alle Bedenken, die von den Rednern bisher gegen den Entwurf vorgebracht worden waren. Abg. Schindler (Soz.) beschimpfte den Entwurf als ein Schein-Gesetzbuch, das ein die Arbeiter unterdrückendes Recht des Kapitalismus und der Bourgeoisie und hielte für die Kommission Vorschläge zum Schutz der Arbeiter in Aussicht.

Auch am Mittwoch wurde die erste Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs noch nicht beendet. Zunächst sprach Abg. Frey v. Hohenberg (Vole), welcher den ehemaligen hannoverschen Minister lobte. In seiner Rede sei das Bedürfnis nach einem einheitlichen Gesetzbuch durchaus gering, die Sinnvollerer Entwurf des Reichs-Gesetzbuchs auf dem Boden des Entwurfs fände, den im übrigen in der Kommission genau prüfen wollte. Abg. Spahn (Soz.), der im allgemeinen mehr für die Vorlage eintrat, hob im 10. Abschnitte die Bedenken der Katholiken in religiöser Beziehung hervor. Er sprach sich für die Ueberweisung der ganzen Vorlage an die Kommission aus.

### Preussischer Landtag.

Am Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die Beratung des landwirtschaftlichen Gesetzbuchs fortgesetzt. Eine größere

Debatte entwickelte sich nur über das landwirtschaftliche Unternehmertum. Geheimrat Voss vertrat als Regierungskommissar den Standpunkt der Regierung in folgender Weise: Den landwirtschaftlichen Unternehmern werde die Regierung volle Unterstützung leisten. Die Mittelschulen entwickeln sich im allgemeinen recht gut. Daß die Lehramtskandidaten sich im allgemeinen recht gut. Daß die Lehramtskandidaten sich im allgemeinen recht gut. Daß die Lehramtskandidaten sich im allgemeinen recht gut.

Am Mittwoch fanden im Abgeordnetenhaus drei letzte Anträge über die Verlegung des Reichstages in folgender Weise: Der landwirtschaftliche Unternehmern werde die Regierung volle Unterstützung leisten. Die Mittelschulen entwickeln sich im allgemeinen recht gut. Daß die Lehramtskandidaten sich im allgemeinen recht gut.

### Inpolitischer Tagesbericht.

**Mittwoch.** Ein dreizehnjähriges Schulmädchen sollte sich hier demnach vor dem Gericht wegen verschiedener Unethischkeiten verantworten. Die Anklage vor Gericht erscheinen zu müssen und die zu erwartende Strafe hat das Mädchen dazu getrieben, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen.

**Kassel.** Eine furchtbare Bluthat wurde am Montag abend hier verübt. Die Arbeiter der Reichert von hier und Raffert aus Wehlheim gerieten in Wortwechsel und gingen später zu Schlägereien über. Hierbei zog B. sein Taschenmesser und stieß dessen Klinge dem Raffert tief in die Brust. Letzterer sank sofort zu Boden und war in wenigen Minuten eine Leiche; der Stuch war ihm mitten durchs Herz gegangen. Weichert stellte sich dem Gericht; er ist verheiratet und hat Kinder, ebenso war Raffert, trotzdem er erst einige zwanzig Jahre alt, verheiratet und Vater.

**Kottbus.** Der Vorstand eines naturwissenschaftlichen Vereins hierseits wandte sich kürzlich an einen bekannten Dozenten der Physik in Berlin, der seit einiger Zeit Experimentalsvorträge über die Röntgen-Strahlen hält, in der Absicht, den Vortragenden an einem Abend geminnen zu können. Die lakonische Antwort lautete jedoch: „Bis Ende Mai täglich heftig; Honorar 250 M. pro Abend!“

**München.** Eine Operation unter Anwendung der Röntgenstrahlen wurde am 1. Februar in der chirurgischen Klinik der Universität von Professor Angerer ausgeführt. Es handelte sich um einen Patienten, dem eine Nabelhernie von längerer Zeit so tief unter die Haut der Mittelhand gedrungen war, daß sie nach den bisherigen Verfahren zur Auslösung solcher Fremdkörper (mit Hilfe der Magnetnadel) nicht zu finden war. Eine Operation, die schon früher stattgefunden hatte, war vergeblich gewesen. Prof. Angerer ließ nun im physikalischen Institute der Universität die Hand des Patienten nach dem Röntgenstrahlen Verfahren fotografieren und erhielt ein Bild, welches die Nabelhernie zwischen den Knochen der Mittelhand in scharfer Umrisse zeigte. Darauf wurde die Operation vorgenommen und der Patient von dem Fremdkörper befreit.

**Osnabrück.** Als ein Gespann, welches auf dem Wege von Hörne nach Lengede das Bahngeleise in Hasbergen passieren wollte und eben auf das Geleise gekommen war, brante der Osnabrücker Dampfwagen Zug heran, ergrasste die beiden Pferde, riß dieselben vor dem Wagen weg und tötete sie sofort. Die Insassen des Gefährtes kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schreck davon. Ob dem Barrierewärter eine Schuld an dem Unfälle durch verkanntes rechtzeitiges Schließen der Schranke zuzurechnen ist, muß die Untersuchung ergeben. In dem verhängnisvollen Bahnhofsgebiet sind nimmehr bereits sechs Pferde durch Ueberfahren getödtet worden.

**Wuppertal.** In dem Dorfe Tenje bei Essey war die Schweineplage verheerlich worden. Durch den Genuß des Fleisches verkrankten Tiere erkrankten viele

Einwohner, sieben starben, andere schwaben noch in Lebensgefahr.

**Briun.** Der Reinenfabrikant Adolf Königsberg in Zwickau ist mit Hinterlassung von Schulden in der Höhe von mehr als 100 000 Gulden plötzlich gestorben. Königsberg, der seine Familie in drückender Notlage zurückließ, dürfte sich nach Amerika gewendet haben.

**Paris.** Die Pariser Geschworenen haben wieder einmal einen Mann freigesprochen, den der Geliebten seiner Frau getödtet hatte. Der Spruch ist um so weniger gerechtfertigt, als es sich bei dem Angeklagten Achille Lhermitte um einen Mann handelte, der keineswegs unter dem unüberwindlichen Antriebe einer an sich berechtigten Rache bei der Entdeckung seines ehelichen Mißgeschicks gehandelt hat, sondern der seine That im Rausch verübte, nachdem er den ganzen Tag mit dem Liebhaber seiner Frau, von dessen nahen Beziehungen zu seiner Gemahlin er seit langer Zeit unterrichtet war, herumgebummelt war. Er hatte sich von diesem, einem gewissen Delaire, gegen Witternacht getrennt, war aber dann, von einer fremden Tänzerin getrieben, in das Zimmer des Zehngelassen zurückgekehrt und hatte ihn, als er ihn schlafend antrat, einfach erschossen. Und trotzdem glaubten die Pariser Geschworenen, auch hier ihren humanitären Erwägungen nachgeben zu dürfen!

**Brüssel.** In dem Orte Forest wurde ein 60 jähriger Arbeiter, der seinen Sohn mehrmals mit dem Tode bedroht hatte, von dem Sohne auf offener Straße durch mehrere Revolverkugeln niedergestrichen. Der Mörder stellte sich darauf dem Gericht.

**New York.** Feuer in der Ironanial brach am 4. d. in Beaumont unweit Quebec (Kanada) aus. Die Feuerwehr und eine Abteilung Militär machten die größten Anstrengungen, die Feuertümpen (etwa 1000) zu retten. Viele wollten die Zellen nicht verlassen und sprangen in die Flammen, andere stürzten, zum Teil unbeladbar, ins nahe Gehölz. Tausen von Festungsmännern boten den Truppen entziffenen Widerstand und waren zwei Soldaten in die Flammen. Einige weibliche Feuertümpen geräumten sich den Schmelz, indem sie gegen die Mauer rannten, andere verfielen, ihre Männer zu ermerden. Das Gebäude brannte gänzlich nieder.

### Gutes Alerlei.

**Gymnasialen im Feldzuge.** In der bei der Feier des Geburtstages des Kaisers im Gymnasium zu Maitenburg gehaltenen Festrede teilte Herr Dr. Lenz u. a. die Zahl der preuss. Gymnasialen mit, die an dem Kriege 1870/71 teilgenommen haben. Die Statistik betraf den ganzen 1262 Gymnasialen und 162 Realschüler; das Maitenburg Gymnasium verließen allein 30 Kriegsbaburienten. 1534 Schüler wurden zum Kriegsdienst einberufen, hierzu kommen noch 629 „Freiwillige“, so daß im ganzen 2163 Schüler in den Krieg zogen. Auf den Schlachtfeldern blieben zwei Prozent der Gymnasialen und von 406 Lehrern sechs Prozent.

**Deutsche Genossenschaften in Palästina.** Württembergische Kolonisten haben zu Sarona und Jaffa in Palästina einen Produzentverein (hauptsächlich für Weinbau) und eine Mühlen-Genossenschaft ins Leben gerufen und beide in das Genossenschaftsregister des deutschen Konsulats in Jerusalem eintragen lassen. Nach dem Berichte des Reichs-Anzegers ist jetzt dort eine dritte Genossenschaft, Deutsche Weinbau-Gesellschaft in Sarona Jaffa entstanden. Die beiden ersten gehören dem Allgemeinen Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaft an.

**Personen über 100 Jahre alt.** Im Jahre 1895 sind in England 15 Männer und 23 Frauen im Alter von über 100 Jahren gestorben. Auch in England bewährt sich der Satz, daß die Frauen langlebiger sind als die Männer.

**Praxis.** Herr: „Darf man fragen, wohnt Sie neben, mein Fräulein?“ Fräulein: „O ja, frag das man schon, man frägt nur keine Antwort!“

Schnell eilte Vossart vorwärts, der Stelle zu, wo der Vermundete liegen mußte. Die Kuffen die im Grenzgebiete gelagert hatten, hielten dasselbe Ziel im Auge. Fast zu gleicher Zeit erreichten die beiden Parteien den Ort. Der Anführer der russischen Bataillon trat Vossart näher, gleichsam als wolle er ihn genau ins Auge fassen. Als er beim fahlen Schein des Mondlichtes, das durch Schneeflocken trübe hervorleuchtend nur flimmerlich die Erde erleuchtete, den preussischen Beamten erkannte, grüßte er militärisch und sprach einige polnische Worte, die Vossart nicht verstand.

Der Russe knippte seinen Paletot auf und brachte eine kleine krumme Laterne zum Vorschein. Das helle Licht, das auf seine glatte Stirn, zeigte Vossart ein bekanntes Gesicht. In aufgeregt, um darüber nachzudenken, so er dem Russe schon begegnet sei, trat er wie letzterer zu dem Vermundeten heran.

Ein leises Stöhnen, das aus der Brust desselben drang, bewies, daß er noch am Leben sei. Ein Niddeln, ein Gurgeln, — und ein mächtiger Hustenstrom drang über die Lippen, übergoß das Antlitz und färbte den Schnee rings um das Haupt des Sterbenden. Nun schlang er die Augen auf; ein entsetzter Blick, lebende Angst und drohende Anklage ausstrahlend, fiel auf Vossart. Als suchten seine blickenden Augen etwas, so wollten sie im Kreise umher; doch, mit dem Ausdruck verzweifelter Hoffens starrten sie dann nach einer Richtung. Sie schienen zu wachsen, als fonzent-

rierten sich die letzten Kräfte des Sterbenden in ihnen und: „Mörder!“ kam es heiser über seine Lippen. Vossart blickte nach jener Richtung, um den Gegenstand der letzten Anklage des Sterbenden zu erkennen; er sah den russischen Anführer, der mit düsterer Befriedigung auf sein Opfer blickte.

Nun erwachten plötzlich Vossarts Erinnerungen: das war ja derselbe Leutnant, der mit Paul an jenem Auszuge über die Grenze in Streit geraten war. „Also ein Nachakt!“ murmelte er, innerlich empört über die bestialische Grausamkeit, der ein hilfloses Menschenleben zum Opfer gefallen war. Kaltes Entsetzen umstrahlte sein Herz, als ihm jetzt einfiel, daß eben so wie seine eigene Kugel dies Furchtbare hätte herbeiführen können.

Bei diesen Gedanken kam ihm ein Gefühl der Erleichterung, daß der Unfall es so gelenkt, daß nicht er dießes Blut vergossen. Er dachte an Tereza und den unermesslichen Jammer, der ihrer wartete. Dann beugte er sich nieder zu dem Sterbenden und sagte vernehmlich: „Her Heinrich, haben Sie noch einen Auftrag, den ich ausführen kann, irgend noch eine Bestimmung zu treffen?“

Paul hatte die Augen wieder geschlossen. Mäh-sam hob er die schon im Tode erstarrenden Lider, und einmal zuckte ein bitteres Lächeln um seine Lippen. Die Augen traten aus ihren Höhlen, er starrte nach der Hand des neben ihm Knitenden, die ihm hier mit willig überließ. Von innerer Qual gequält, schon umgeben von den Schatten des Todes, stieß er hervor: „Tereza!“ Wieder ein heftiger Ausruf, ein konvulsives Zusammenstürzen. Beide Arme wie in letzter Not hülflos emporschwebend, dann ein schlafes Beugen, nach einige leise Zuckungen folgten, — er hatte ausgeblutet. Erstickt erhob sich Vossart. Die Kuffen flüsternd halb-

laut miteinander, zwei von ihnen murmelten leise Gebete.

Der Anführer, der wie überlegend noch unerschütterlich zur Seite stand, redete wieder eine Zeitlang auf Vossart ein; auf dessen Aufseher, gab er nicht verheiß, gab er einen Befehl, und die ganze Kolonne setzte sich in Bewegung, überschritt den Graben und verschwand im Dunkel der Nacht.

Nun war Vossart allein. „Gott, Gott!“ tief er aus, „warum das Schreckliche! Arme Tereza, wie wüßte ich das tragen!“ Dann erhob er sich, er durfte nicht vergessen, daß er Beamter war und mußte fortrett handeln. Zunächst mußte sein Vorgesetzter und die Befehle be-nachrichtigt werden, dann erk durfte er an das Nachhause-schaffen des Toten denken. Führt kehrte er zu seinen Kameraden zurück, die sich innerlich über den gelangenen Schmuggler vollständig beschäftigt hatten. In kurzen Worten teilte er ihnen das Geschehene mit, dann beorderte er einen der Aufseher, bei der Reife zurück zu bleiben; er und die übrigen nebst den Gefangenen begaben sich zur Stadt. Hier weckte er den Oberkontraktanten, der kaum Worte finden konnte, seiner Verdrüßung Ausdruck zu geben, als ihm Vossart das Vorgefallene meldete. Beide begaben sich dann zum Ortsbehörden und bald darauf fuhr ein Trupp Kadetten tragender Männer, Vossart an ihrer Spitze, begleitet von dem Oberkontraktanten und dem Ortsrichter, dem Thakotte zu. Auf einer mitgebrachten Tragbahre wurde der Tote, nachdem der Richter das Protokoll aufgenommen hatte, nach der Stadt transportiert. Still und düster bewegte sich der Leichenzug durch die Straßen Kalmuhagens, über denen noch die nachtschlafenden Schläfer ruhten.

(Fortsetzung folgt.)

**Feinsten Sanerkohl, Hülsenfrüchte, etc. grüne Bohnen**  
 pa. Ritzapfel, Apfelschnitta, feinste französische u. türk. Pflaumen, Delik. saure Gurken Senfgurken  
 Frische Hausmacher-Gier-Nudeln, pa. Faden u. Facon-Nudeln, Macaroni, Eiergranpen, etc.  
 empfiehlt **F. W. Richter.**

**C. G. Holtzhausen,**  
 Collegienstraßstraße 90. **Wittenberg.** Gründung 1837  
 Geschäftshaus für Herren- und Damen-Moden  
 Empfehle als besonders billig:

**Arbeiter-Garderobe**

Englisch Federhosen, Mt. 2.50, Mt. 3.50, Mt. 4, M. 5.50 Mt. 6.50,  
 Sezwirnte Arbeitshosen, Mt. 1.80 Mt. 2.25, Mt. 3, Mt. 4.  
 Einzelne Westen Mt. 1.50 und 2 Mt. Einzelne Jacketts mit Futter Mt. 4, M. 4.50, Mt. 6

**Langhaußen-Auktion.**

Es sollen  
**Dienstag, den 11. Februar von Vorm. 10 Uhr ab:**  
 ca 50 Erlen-Langhaußen sowie einige Meter Kuchholz am  
**Gr. Langiger Teich** meistbietend verkauft werden.  
 Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.  
 Dom.-Amt Bregitz d. 6 Februar 1896.  
 Die Forstverwaltung.

**Feuerversicherungsbank f. Deutschland zu Gottha.**  
 Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.  
 Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1895  
 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:

**66 2/3 Procent**

der eingezahlten Prämien.  
 Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuss-Anteil  
 beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des  
 Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie  
 in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen  
 aber daar durch die unterzeichneten Agenturen:  
**Otto Kunze in Schmiedeberg**  
**S. Wolff, Klempnermeister in Wittenberg.**

**Was ist Feraxolin?**

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckpatzmittel, wie  
 es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-,  
 Harz-, und Oelfarben sondern selbst Flecken von Wagenfett  
 verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den  
 heikelsten Stoffen.  
 Preis 35 u. 60 Pf.  
 In allen Galanterie-Parfümerie- u. Drogen-Handlungen  
 käuflich.

**Feinschmecker**

braucht man nicht zu sein, um die Qualität meines Fabrikats in  
**Käse**

als das Beste herauszuschmecken. Herr Kaufmann  
**Fr. Grampe** hier selbst hat den Ueberschuss meines nur aus  
 bestem Schafwollenen Quark gefertigten Kämmelkäse übernommen  
 achtungsvoll

**R. Schlügel, Käserei (Handbetrieb) Jessen a. d. Elster**  
 in zwei oder 3 Nationalfarben  
 1,30x2,75 Mtr. la Nr. 9 —  
 la. Nr. 7 25 1,50x4 Mtr. la Nr. 14.50 la Nr. 10.75  
 Alle and. Größen im Verhältnis. Mit Reichsader entip. höh.  
 Kaiserkrone zum Jubiläum mit W.L., W.L., Fr. III mit Schlachten-  
 namen pro St. M. 1. und M. 1.50. Ausführliche Preisliste franco.  
**Hannov. Fabrikantenfam. Reimcke, Hannover**

**Photographie.**

Porträts, Gruppen, Landschaften etc. werden gut und  
 adelllos ausgeführt.

Besonders aufmerksam mache ich auf die Herstellung von  
 Vergrößerungen auch nach den kleinste und verblühten Bildern.  
 Die Aufnahmen finden bei jeder Bitterung, auf Wunsch  
 unter dem Haule statt.

Das Atelier ist gut gerüstet.

**Atelier für Photographie**

C. Schlawe.

**Bad Schmiedeberg, Lindenstr. 23, Hof. I Treppe**  
 (Buchdruckerei).

Sunderthanjende tüchtiger Hausfrauen  
 verwenden nur noch den

**ächsten Brandt-Kaffee**

von **Robert Brandt, Magdeburg,**  
 als besten u. billigsten Kaffee-Zusatz u. Kaffee-Ersetz.  
 Derselbe ist zu haben in fast allen Colonialwaarenhandl.

Druck und Verlag von **R. A. Vöckel, Bad Schmiedeberg.**

Empfehle meine Firma zur Lieferung von  
**Vereinsfähnen und Bannern,**  
 gestickt und gemalt.  
**Schul- und Kirchenfähnen,**  
 sowie Schürpen, Fahnenbänder, Dekorations- und Hausfähnen jedweder Art, Wappen-  
 schilder, Ballons, Theater-Bühnen, Schaufenster-Rouleaux etc. etc. zu anerkannt sehr  
 billigen Preisen.  
 Offerten nebst Zeichnungen franco.  
**Otto Müller.**  
 Fähnenfabrik in Godesberg a. Rh.

**Lehrling**  
 sucht unter günstigen Bedingungen  
**A. Thierbach, Drechsler.**

Für mein Colonialwaaren-  
 Geschäft suche zu Ostern einen  
**Lehrling**  
 unter günstigen Bedingungen.  
**Osw. Arnoldt Wittenberg.**

Gesucht  
**General-Agent**  
 für den Abtheil.-Bezirk Schmiede-  
 berg sowie  
**Haupt-Agenten**  
 bei bel. vortheilhaften Bezügen  
 nebst event. Reisevergütung im  
 Bezirk. Bedingung Herren wel-  
 che sich der Acquisition der Lebens-  
 etc. Branche widmen wollen.  
 Off. sub **C. H. 72 an Haafen**  
**stein u. Vogler, A.-G. Magde-**  
**burg.**

Eine  
**Hauskabel**  
 ist zu verpacken. Näheres bei  
**W. Piefer, Tischlermeister.**

Ein  
**Bliithen-Honig**  
 10 Pfd.-Dose Nachnahme 8 Mt.  
 verendet Baum in Nössa bei  
 Bitterfeld.

Ein  
**Ruh**  
 zu verkaufen  
**Förkere Bauernhaus b. Schöna-**  
**berg**

Eine hochtragende  
**Ziege**  
 hat zu verkaufen  
**Frau Wittwe Ziegler.**

Ein  
**Wurf**  
**Werkel**  
 4 Wochen alt hat zu verkaufen  
**Hillebrandt, Scholts.**

Ein  
**Arbeitsburschen**  
 suche für mein Geschäft  
**Otto Matthies.**

Die neue Braunkohlen-  
 grube  
 in der Schmiedeberger Stadthalde  
 empfiehlt für  
**Bäckereien,**  
**Stuben- und**  
**Küchenheizungen**  
**große Knorpelkohle**  
**von vorzüglicher Heiz-**  
**kraft**  
 ebenso Förderkohle für Dampf-  
 kesselheizungen usw. zu bis-  
 herigen **billigen Preisen.**

**Kolossaler Ulk für Herren!**  
**Verlängerungs-Nasen**  
**mit Brillen!**  
 Wenn man die  
 Nase aufgibt  
 hat, so kann man  
 durch Ausstossen  
 und Einziehen der  
 Luft die Nase lang  
 und kurz machen,  
 welches  
 sehr drollig  
 ausseht und alge-  
 meine  
 Heiterkeit  
 erregt.



**Schiel-Pincenez**  
 wodurch man gut sehen kann; für jeden  
 Andern erscheinen die Augen so stark  
 schielend, das er entsetzt zurückfahren  
 wird, bis er sich über die gelungene  
 Täuschung selbst auslacht.  
 Beide Gegenstände liefern ich gegen  
 Einsendung von 1,20 in Briefmarken  
 franco in Carton.  
**H. C. L. Schneider, Berlin,**  
**5 Probststeine 26.**

Empfehle billigst  
 Kohle, und Briquets  
 Naps und Leintuchen, Mais  
 und Maisschrot sowie Speise- und  
 Viehfalz  
**C. Juttig.**  
 Bestellungen auf Schiffsalpeter  
 der Freijahrslieferung werden  
 jetzt schon entgegen genommen  
 Zur Wiederveräußerung empfehle ich  
 in immer frischer Waare  
**Thomasmehl u. Kainit**  
**D. D.**

Gute Gb- und Futter-  
**Kartoffeln**  
 hat zu verkaufen  
**E. Frisch.**

Zur Eisenbahn.  
 Sonntag, d. 9. label zu  
**Kaffee, Pfannkuchen**  
**fr. Plüßen**  
 freundlichst ein **W. Hefler.**

**Wolschwig**  
 Sonntag, den 9 Februar la-  
 det zum  
**Fastnachtsball**  
 freundlichst ein **H. Günther.**

**Wolschwig.**  
 Freitag d. 7. und Sonnabend  
 d. 8. Februar  
**Kirchweihfest**  
 und Pfankuchenmaus hierzu  
 ladet ergebenst ein **H. Meißner.**

**Aluminium-**  
**Gebisse**  
 als: bester Zahn-  
 ersatz.

Mir vom Kaiserlichen Paten-  
 tant geistlich geschützt unter  
 No. 40513. Es ist hierdurch  
 minder begüterten Patienten  
 Gelegenheit geboten, zu billi-  
 gen Vorzugspreisen die Wohl-  
 that eines Aluminium-Gebisses,  
 das höchste unserer Kunst, zu  
 genießen. Lobende Aner-  
 kennungen von Fachmännern,  
 welchen ich Erlizgen, Erlaub-  
 nissscheine erteilt, diese Gebi-  
 sse anzufertigen, liegen zur  
 Einsicht vor. Die Vorzüge  
 meiner Aluminium-Gebisse den  
 stantfand-Gebissen gegenüber  
 bestehen außerdem noch in  
 ihrer Leichtigkeit, Haltbarkeit,  
 Sauberkeit und besonders da-  
 rin, daß sie, im Gegensatz zu  
 den Kautschuk-Gebissen, die  
 Schleimhaut des Mundes wer-  
 der reizen noch erhitzen. Be-  
 handlung aller Zahntankreife-  
 n schmerzlos ohne Betäubung.  
**Wittenberg, Collegienstr. 64.**

**Danksagung.**  
 Für die vielen und herz-  
 lichen Beweise der Liebe und  
 Theilnahme bei dem Begräbnis  
 meines lieben Mannes des  
 Ackerbürgers  
**Karl Beck,**  
 für die reiche Bekrängung, der  
 Schützengilde für das Ehren-  
 geland, und dem Herrn Ober-  
 pfarver für die tröstenden Worte  
 am Grabe tiefgefühltesten Dank.  
**Wwe Beck.**